


DAVID HAIR

DIE
BRÜCKE

DER
GEZEITEN

AM ENDE DES FRIEDENS

The book cover features a detailed illustration. At the top, a map-like background shows a landscape with a river and a bridge. The bridge is a large, multi-arched stone structure. Below the bridge, a woman in a long, dark, hooded cloak stands in a dark, misty landscape. She holds a sword upright in her right hand. The overall color palette is dominated by earthy tones: browns, oranges, and greys, with a dark, almost black foreground. The text is rendered in a classic serif font, with the title 'DIE BRÜCKE DER GEZEITEN' being the most prominent. The author's name 'DAVID HAIR' is at the top, and the publisher's name 'penhaligon' is at the bottom.

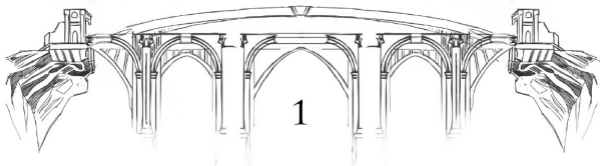
penhaligon

Vertrautheit.

Doch Ramita war bereits einem anderen versprochen. Ihr Verlobter, Kazim Makani, Huriyas älterer Bruder, stammt von einem Keshi-Krieger ab, dem Blutsbruder von Ramitas Vater. Als Kind wurde ihm von einer Seherin namens Sabele geweissagt, es sei seine Bestimmung, Ramita zu heiraten, und als sie ihm genommen wird, schwört er, sie zurückzuholen. Er schließt sich der Fehde an, dem heiligen Krieg gegen die Rondelmarer, und macht sich mit seinen Freunden Jai (Ramitas Bruder) und Haroun sowie dem mysteriösen Krieger Jamil auf den langen Marsch nach Norden. Gemeinsam meistern sie die gefährliche Reise, überstehen einen Hinterhalt eines räuberischen Nomadenstammes und erreichen schließlich

Kesh, wo sie bald an vorderster Front der Fehde kämpfen sollen.

Mittlerweile schreiben wir den Janun des Jahres 928, es sind nur noch sechs Monate bis zur Mondflut. Die Zeit des Friedens neigt sich dem Ende zu.



Die Dame Meiros

Der Ordo Costruo

Einige derer, die von Corineus Unsterblichkeit erhielten, hatten nicht das nötige Feuer und den Eifer, das Rimonische Reich zu stürzen. Jene Undankbaren rotteten sich unter der Führung von Antonin Meiros zusammen und streiften jahrhundertlang ziellos umher, bis sie sich um 700 in Pontus niederließen. In Anlehnung an das rimonische Wort für

Baumeister gaben sie sich den Namen Ordo Costruo und erschufen Anfang des 9. Jahrhunderts unter anderem die Leviathanbrücke. Heute leben die Mitglieder des Ordens sowohl in Pontus als auch in Hebusal. Sie stellen das Wissen über den Glauben und erheben sich mit ihren Ketzereien über Gott, weshalb sie weithin verhasst sind, außer unter den gierigen Händlern.

Annalen von Pallas

Manchmal kommt der Feind mit Waffen in Händen und Lästerungen auf den Lippen und ist weithin zu erkennen. Schlimmer jedoch ist der Feind, der mit Geschenken kommt und mildtätig ist, denn ihn erkennt man erst, wenn es zu spät ist.

Hebusal auf dem Kontinent Antiopia

Moharram (Janun) bis Awwal (Martris) 928

6–4 Monate bis zur Mondflut

Ramita und Huriya gingen ruhelos in den Gärten von Meiros' Palast in Hebusal auf und ab und wünschten, sie hätten Flügel, um diesen Mauern zu entfliehen. Sie fühlten sich wie in einem Gefängnis, und draußen gab es so viele Wunder zu entdecken. Der zentrale Innenhof maß sechzig mal sechzig Schritte. Der Marmorkies glitzerte im Sonnenlicht, und die Reliefs auf den Gebäuden funkelten so grell, dass sie ihre Augen mit Gazeschals bedecken mussten. Der Himmel war klar, und